

## Erste Erfahrungen mit FLYTOP in der Schweiz

Nach den vielen Unfällen in den letzten Jahren wurde die Nachfrage nach sicherheitsrelevanten Kursen immer grösser.

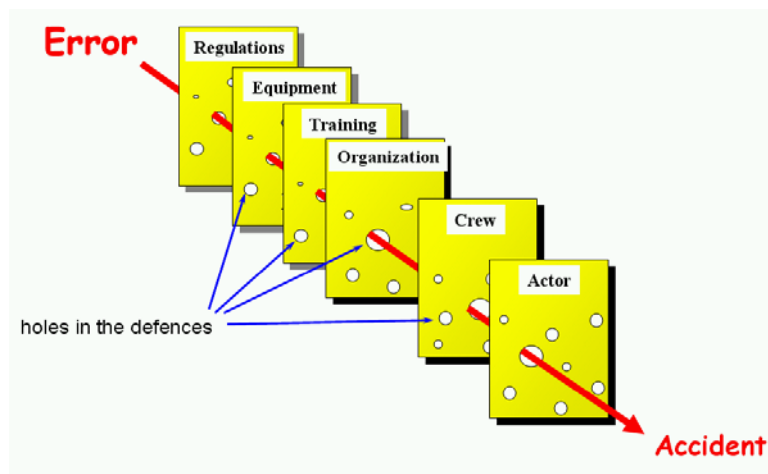
Da in der Schweiz bis dahin keine solche Seminare angeboten wurden, in Deutschland aber die von Professor Alfred Ultsch entwickelten FLYTOP-Kurse genau dem Bedürfnis entsprechen, beschloss das Bundesamt für Zivilluftfahrt zusammen mit dem Segelflugverband, diese FLYTOP Kurse zu fördern.

Das deutsche Entwicklerteam war bereit, Schweizer Trainees ins FLYTOP Team aufzunehmen, um FLYTOP Schweiz anzugehen.

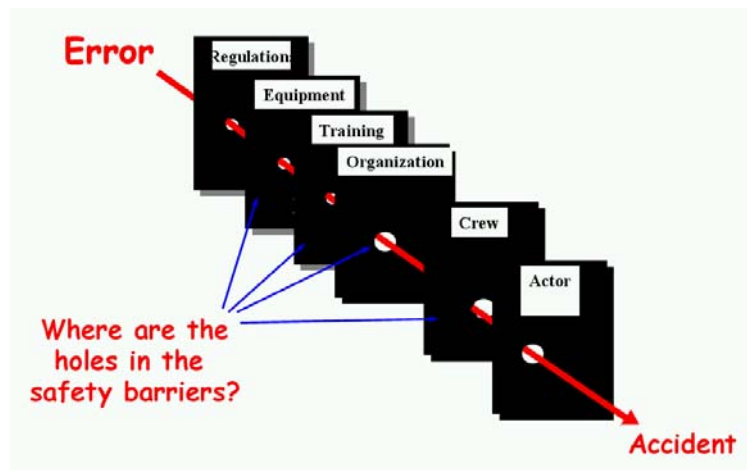
Was bieten aber diese Seminare? Dazu Professor Alfred Ultsch:

FLYTOP Kurse sind Seminare, die auf Fluggruppen zugeschnittene Programme zur Vorbeugung von Unfällen anbieten. Wir Piloten können dazu gebracht werden durch Ausbildung, Erfahrung und durch aktuelles Training sehr wenig Fehler zu begehen, aber ganz ausschliessen können wir sie nie.

Die Methode geht grundsätzlich davon aus, dass Sicherheitsnetze die Entwicklung von simplen Fehlern zu katastrophalen Unfällen effektiv stoppen können. Reason hat im Jahre 2000 diese Netze als einen Stapel von Emmentaler Käsescheiben dargestellt. Die Löcher in den Käsescheiben sind dabei Löcher in den Sicherheitsnetzen. Dieses Bild ist wohl vielen bekannt.



Dieses Modell hat eine wichtige Schwäche: Es suggeriert, dass der Betrachter die Löcher in den Sicherheitsnetzen sehen kann. Dies ist jedoch in der Regel nicht der Fall. Wir müssen davon ausgehen, dass die Käsescheiben blickdicht verpackt sind. Die FLYTOP Kurse zielen darauf ab, durch geeignete Methoden die Lücken in den Sicherheitsnetzen aufzudecken.



Die FLYTOP Kurse sind im Wesentlichen in zwei Teile aufgegliedert. Der eine Teil befasst sich mit der Fehlerkultur, dem aktiven Suchen nach vereinsspezifischen, eigenen Sicherheitsmängeln und dem Umgang damit. Dazu dient das oben erwähnte Modell als Grundlage. Hier leisten auch Nichtpiloten einen ganz wesentlichen Beitrag. Sie sind mitten im Geschehen, sehen und hören den Piloten zu und bilden sich ihr eigenes Urteil über das Geschehen auf dem Platz. FLYTOP geht davon aus, dass diese andere Sichtweise auch zur Unfallverhütung beitragen kann. Im zweiten Teil liegt der Schwerpunkt bei der Kommunikation.

Die Inhalte, Ergebnisse und der Verlauf des Trainings sind vertraulich und nur dem jeweiligen Verein zugänglich. Die Trainer und Trainees haben sich dazu verpflichtet. Dies ist eine ganz wichtige Voraussetzung, damit die Kommunikation offen und vorurteilsfrei geführt, und heisse Eisen ohne Bedenken angepackt werden können. Die Trainer achten auch darauf, dass niemand „an den Pranger“ gestellt wird. Fehler von Einzelnen oder des Vereins werden aufgedeckt, bearbeitet und als Sicherheitsressourcen genutzt.

Im letzten Winter haben die Segelfluggruppe Oberaargau (SGO) mit Basis Langenthal/Bleienbach und die Segelfluggruppe Zürich (Flugplatz Buttwil) und in diesem Herbst die Segelfluggruppe Solothurn (Grenchen) FLYTOP Seminare durchgeführt.

Nachfolgend einige Aussagen aus den Berichten der Obmänner:

Am Freitag und Samstag 20. / 21.02.09 trafen sich ca. 90 Segelflieger und Partner der Segelfluggruppe Oberaargau (SGO) auf dem Flugplatz Langenthal/Bleienbach. Das FLYTOP Sicherheitstraining verschont den Teilnehmer mit komplexen Theorien und statistischen Höhenflügen, vielmehr zielt es auf die Bewusstmachung der Sicherheitskultur und auf eine Verhaltensänderung der Mitglieder des trainierten Vereins. Besonderen Wert legt das Training auf die Kommunikationsstruktur und auf den Einbezug des Partners bzw. nichtfliegender Beteiligter. Es wurden im Laufe des Trainings gut 500 vereinsspezifische Sicherheitspotentiale ermittelt. Diese wurden zu Schwerpunkten gebündelt. Am Schluss lagen 17 Schwerpunktthemen vor, von welchen nun 7 in Projekten in der SGO angegangen werden. Offensichtlich gelang es den Trainern Herbert Lehner, Alfred Ultsch und den Trainees Barbara Hofer und Erich Affolter hervorragend, die Gruppe in ein „etwas anderes Sicherheitsdenken“ und in eine Begeisterung zu führen.

Im 2008 war die Segelfluggruppe Zürich (SGZ) von einem tödlichen Unfall betroffen. Es gab im Verein unterschiedliche Ansichten, wie der Unfall verarbeitet werden

sollte. Zusätzlich bestand eine gewisse Skepsis, ob ein solches Training wirken würde. Das Training begann am Freitagabend mit einem dreistündigen Einführungsblock. Es war abwechslungsreich, aber auch koordiniertes und zielstrebiges Arbeiten wurde verlangt. Ziel war, eine konkrete Liste mit durchzuführenden Sicherheitsprojekten zu erarbeiten. Der Einzelpilot konnte davon profitieren, dass er sich während zwei Tagen intensiv mit vielen Facetten seines Sports im Verein beschäftigte, und sich mit den, manchmal auch kritischen Erfahrungen anderer, auseinandersetzte. Er konnte abschätzen, wo in seinem Sicherheitsrucksack noch Polsterraum vorhanden ist. Die Vereinsmitglieder und Angehörigen haben sich besser kennengelernt. Neue Kommunikationskanäle und Austauschmöglichkeiten wurden geschaffen. In der SGZ sind sich alle einig: das FLYTOP-Seminar war eine gute Investition. Die Vereinsmitglieder haben sich selbst und den Verein kritisch unter die Lupe genommen. Sie haben gemeinsam wichtige Verbesserungsmöglichkeiten gefunden. In diesem Sinne war das Seminar für die Eigenwahrnehmung, Selbstsicherheit und das Selbstvertrauen förderlich.

Am Wochenende vom 30./31. Oktober fand der dritte FLYTOP-Kurs Schweiz bei der Segelfluggruppe Solothurn statt: Dazu das Fazit von Hanspeter Fink:

FLYTOP 2009 war rundum ein Erfolg. Wir haben viele zu verbessernde Punkte im Verein und hinsichtlich der Vereinskommunikation identifiziert und deren Lösungen in 7 Projekten aufgegleist. Es ist jedoch noch nicht zu Ende. Nur ein nachhaltiger Erfolg entscheidet darüber, ob ein Seminar wirklich erfolgreich ist oder nicht. Die Projekte müssen dazu umgesetzt und abgeschlossen werden. Erst dann kann definitiv beurteilt werden, ob die so umgesetzten Projekte zu den Zielen „verbesserte Kommunikation“ und damit „erhöhter Sicherheit“ beigetragen haben. In dem Sinne ist es sehr empfehlenswert, in 12-18 Monaten ein Review mit einer erneuten Standortbestimmung durchzuführen. Sinnvollerweise geschieht dies gemeinsam mit Trainern von Flytop.

Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer war begeistert vom Seminar und sowohl mit den Trainer, der Organisation, dem Setting, dem Inhalt wie auch den erreichten Zielen sehr zufrieden.

Zwei Monate nach dem FLYTOP Kurs wurde aus der SGO berichtet: „ In der Kommunikation und dem Verhalten der Gruppe hat sich etwas verändert: Probleme, Fehler und Unklarheiten werden offener angesprochen, Verdrängungsmechanismen von Risiken werden öfter aufgedeckt. Zudem vergeht kaum ein Flugtag, an dem der Begriff FLYTOP nicht fällt. Konkret konnten im Rahmen der Projekte verschiedene erste Resultate erreicht werden. Besonders stolz sind wir dabei auf die Installation des Systems zum Lernen aus Vorfällen und Erfahrungen anderer. Dieses konnte schon die ersten Rückmeldungen an die Gruppe publizieren. Mit FLYTOP konnte die SG Oberaargau ihre Sicherheitskultur mit einem wesentlichen Baustein ergänzen.“ so Heinz Burkhalter Cheffluglehrer SG Oberaargau.

Eine andere Gruppe hat einen Briefkasten für sicherheitsrelevante Beobachtungen und Bemerkungen installiert und taufte diesen spontan „Chancenbox“.

Seit der Entwicklung der FLYTOP Kurse ist der Satz: „Gegen tödliche Unfälle im Fliegen kann man nichts machen,“ schlichtweg falsch. Wir Piloten und insbesondere die Vereine haben eine wirksame Möglichkeit dagegen: Sie können Flugsicherheit erlernen.

Wenn sich ein Verein für einen Kurs interessiert kann er die Details über die Homepage des FLYTOP Projektes ([www.FLY-TOP.de](http://www.FLY-TOP.de)) oder via e-mail an [ultsch@ulweb.de](mailto:ultsch@ulweb.de) abklären.